

Antrag R-7
Jusos Bezirk Hannover

Empfehlung der Antragskommission
Annahme in der Fassung der AK

Menschenwürde statt Maschinengewalt - Letale autonome Waffensysteme international verbieten

1 **Rüstungskontrolle - ein vergessenes Thema?**
 2 Kriegstüchtigkeit, Wehrpflicht, Sondervermögen für
 3 die Bundeswehr: Unsere öffentliche Debatte kreist
 4 seit dem russischen Angriffskrieg wieder vor allem
 5 um Fragen der Aufrüstung und Stärkung des Mi-
 6 litärs. Das hat nachvollziehbare Gründe: Die Be-
 7 drohung durch Russlands Imperialismus und die
 8 Schwächung des US-amerikanischen Schutzes unter
 9 Donald Trump können wir nicht ignorieren. Gleich-
 10 zeitig beobachten wir mit großer Sorge, wie einsei-
 11 tig Debatten über Rüstungspolitik geführt werden.
 12 Jede zusätzliche Aufrüstung wird als begrüßens-
 13 wert dargestellt. Völkerrechtliche oder ethische De-
 14 batten rücken massiv in den Hintergrund. Dabei
 15 kann Frieden nicht ausschließlich durch Abschre-
 16 ckung erzielt werden, sondern muss immer auch mit
 17 Rüstungskontrolle und Abrüstungsinitiativen ein-
 18 hergehen.
 19 Rüstungskontrolle ist auch in der aktuellen weltpo-
 20 litischen Lage nicht überholt, im Gegenteil: Gerade
 21 in Zeiten zunehmender militärischer Spannungen
 22 und Auseinandersetzungen, technologischer Auf-
 23 rüstung und automatisierter Kriegsführung braucht
 24 es klare Regeln, Kontrolle und eine ethische Grund-
 25 lage für den Einsatz von Waffensystemen. Das be-
 26 trifft in einem besonderen Maße autonome Waffen-
 27 systeme.
 28 Die Bedeutung von autonomen Waffensystemen
 29 hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Das
 30 liegt insbesondere an den Fortschritten im Bereich
 31 der Künstlichen Intelligenz und ihren militärischen
 32 Anwendungen. Mutmaßlich soll es 2020 in Libyen
 33 zum ersten Mal zum autonomen Angriff durch ei-
 34 ne Militärdrohne gekommen sein. Auch im Krieg
 35 zwischen Aserbaidshans und Armenien um Berg-
 36 karabach hatte der Einsatz autonomer bewaffne-
 37 ter Drohnen einen großen Anteil am Sieg Aserbai-
 38 dschans. Doch noch mehr als diese Kriege hat der
 39 russische Angriffskrieg gegen die Ukraine die Ent-
 40 wicklung beschleunigt. Künstliche Intelligenz be-
 41 nötigt Daten, um trainiert zu werden, und kaum
 42 ein Krieg hat bislang so viele Daten bereitgestellt
 43 wie der Krieg Russlands gegen die Ukraine. Da-
 44 bei werden nicht nur nachrichtendienstliche, son-

Die Forderungen ab Z. 228 sollen voran gestellt wer-
 den. Der weitere Text wird in die Begründung über-
 führt.

Neue Fassung:

Für uns ist klar: Die deutsche Bundesregierung darf sich nicht an einem risikoreichen Wettrüsten mit autonomen Waffensystemen beteiligen!

Wir fordern konkret:

- eine einheitliche, internationale Definition von autonomen Waffensystemen
- ein internationales Verbot von vollautonomen letalen Waffensystemen ohne menschliche Kontroll- und Eingriffsmöglichkeiten analog zum Atomwaffenverbotsvertrag und außerhalb der Konvention über bestimmte konventionelle Waffen (CCW). Auch wenn Staaten, die großen Wert auf die Entwicklung autonomer Waffensysteme legen, bremsen, sollte Deutschland gemeinsam mit gleichgesinnten Staaten die Initiative ergreifen.
- verbindliche Regeln zur menschlichen Verantwortung über den Einsatz von teilautonomen Waffensystemen und ihrer Verbreitung
- Sicherstellung der Grundprinzipien von menschlicher Verantwortung, Kontrolle und Transparenz bei Einsätzen
- Bis internationale Regulierung erfolgreich sind, ein nationales Moratorium für LAWS.
- den Einsatz der SPD(-Bundestagsfraktion) und des Bundesverteidigungsministers für die hier beschriebene Regulation von autonomen Waffensystemen und damit verbunden keine deutsche Beteiligung an einem "Wettrüsten" im Bereich dieser Technologien.
- keine Beschaffung vollautonomer bewaffneter Drohnen für die Bundeswehr.

45 dern auch öffentlich zugängliche Daten genutzt.
46 Die ukrainisch-russische Front ist so zu einem re-
47 gelrechten Testgebiet für autonome Waffensysteme
48 geworden. In der Regel werden sie jedoch teil-
49 automatisiert eingesetzt, verfügen also noch über
50 einen menschlichen Piloten. KI wird jedoch auch
51 für andere Zwecke wie Schadensanalyse, Einschät-
52 zung von Munitionsbeständen und Spracherken-
53 nung verwendet. Autonome Waffensysteme sind in
54 der Lage, Daten in Echtzeit zu analysieren und somit
55 schneller und günstiger als eine menschliche Bewer-
56 tung.

57 **Letale autonome Waffensysteme: Gewalt außer**
58 **Kontrolle**

59 Letale autonome Waffensysteme (LAWS) können
60 derzeit grundsätzlich ohne menschliche Kontrolle
61 eingesetzt werden und tödliche Gewalt ausüben.
62 Sie analysieren ihre Umgebung, wählen Ziele aus
63 und können töten, ohne dass ein Mensch direkt ein-
64 greift. Das macht eine Regulierung dringend erfor-
65 derlich. Sobald LAWS ohne menschliche Kontroll-
66 und Eingriffsmöglichkeiten eingesetzt werden, be-
67 steht keine Möglichkeit, ihren Einsatz zu kontrollie-
68 ren, zu überwachen oder abubrechen. Diesen Grad
69 an Autonomie, also den Entzug jeglicher menschli-
70 cher Kontrolle, nennt man Human- out- of- loop
71 (HOOL). Hier lässt sich eine Eigendynamik beobach-
72 ten: Am Anfang stehen unbemannte Drohnen, die
73 zunächst nur zu Aufklärungszwecken angeschafft
74 werden. Sobald diese umbenannten Drohnen zur
75 Verfügung stehen, erscheint es logisch, sie mit wei-
76 teren Funktionen auszustatten bis hin zur auto-
77 nomen Zielauswahl und Entscheidung anzugreifen.
78 Solange LAWS keiner internationalen Rüstungskon-
79 trolle unterliegen, erscheint es Staaten erstrebens-
80 wert, damit einen militärischen Vorteil zu gewin-
81 nen, insbesondere da LAWS schneller entscheiden
82 können als Menschen und zu einer Entlastung des
83 militärischen Personals führen. KI-unterstützte Sys-
84 teme, die noch nicht letal sind oder noch nicht voll-
85 ständig autonom, stellen oft einen Türöffner hin
86 zum Einsatz von LAWS da. Für uns steht jedoch fest:
87 **LAWS, die völlig der menschlichen 54 Kontrolle ent-**
88 **zogen sind, sind abzulehnen.**

89 **Autonome Waffensysteme erhöhen das Kriegsrisi-**
90 **ko**

91 Ein Grund dafür ist die ethische Dimension: KI ist
92 nicht in der Lage, den Wert menschlichen Lebens
93 zu erkennen. Sobald der Mensch die Kontrolle über

94 tödliche Entscheidungen abgibt, wird auch das Op-
95 fer des Angriffs entmenschlicht und auf einen Da-
96 tensatz reduziert. Auch in einem Krieg sollte es im-
97 mer ein Mensch sein, der sein Gewissen mit der Tö-
98 tung eines anderen Menschen belastet - und die-
99 se Belastung seines Gewissens auch in seine Ent-
100 scheidung einbezieht. Denn weil KI dieses Gewissen
101 und die Wertschätzung menschlichen Lebens fehlt,
102 droht mit der Automatisierung des Krieges auch ei-
103 ne Enthemmung. Bezogen auf die konkreten Angrif-
104 fe bedeutet das, dass womöglich die Präzision in der
105 Zielauswahl steigt, durch leichtere und schnellere
106 Angriffe jedoch mehr Angriffe stattfinden und auch
107 mehr zivile Opfer entstehen. Höhere Präzision geht
108 daher oft nicht mit einer Schonung der Zivilbevölke-
109 rung einher.

110 Doch die Automatisierung des Krieges hat nicht nur
111 Einfluss auf die einzelne Kampfhandlung, sondern
112 auch auf die generelle Bereitschaft, Kriege zu füh-
113 ren. Je mehr von der ethischen Last auf LAWS ab-
114 gewälzt wird, desto geringer sind Hemmungen, ei-
115 nen Krieg zu führen. Und auch die kritische Dis-
116 kussion über Kriege wird dadurch erschwert. Roma-
117 ne wie "Im Westen nichts Neues" zeigen eindrück-
118 lich, dass die kritische Auseinandersetzung mit Krie-
119 gen oft auf den traumatischen Erfahrungen der Sol-
120 dat*innen fußt, einschließlich der Erfahrung, andere
121 Menschen verletzt oder getötet zu haben, und der
122 Erkenntnis, dass auf beiden Seiten der Front Men-
123 schen mit all ihren Gemeinsamkeiten stehen. Zu-
124 dem kann die Weigerung von Soldat*innen zu kämp-
125 fen, Druck auf Regierungen ausüben, um Kriege zu
126 beenden, wie beispielsweise der Kieler Matrosen-
127 aufstand das Ende des 1. Weltkriegs einleitete. Au-
128 tonome Waffensysteme entziehen sich also auch in
129 dieser Hinsicht der menschlichen Kontrolle und er-
130 öffnen damit größere Möglichkeiten für eine un-
131 demokratische und missbräuchliche Verwendung.
132 Durch eine Erleichterung der Kriegsführung wird die
133 Welt nicht sicherer, sondern potenziell gefährlicher.

134 **Die Sorge vor den flash wars - Krieg aufgrund eines** 135 **Software-Fehlers**

136 Doch nicht nur die Bereitschaft der politischen Ver-
137 antwortungsträger*innen, einen Krieg zu führen,
138 wird durch autonome Waffen erhöht. Der Einsatz
139 von KI erhöht auch das Risiko, dass ein Krieg ganz oh-
140 ne menschliches Zutun begonnen wird. Sogenannte
141 "flash wars" klingen wie Science-Fiction-Dystopie,
142 stellen aber eine mögliche Gefahr dar, wenn Waf-

143 fensysteme eigene Entscheidungen treffen können.
144 Durch technische Fehler können autonome Waffen-
145 systeme fälschlicherweise von einem Angriff aus-
146 gehen und dadurch selbst entscheiden, den ver-
147 meintlichen Angreifer zu attackieren. Die Gegensei-
148 te wiederum reagiert darauf mit eigenen Gegen-
149 angriffen, sodass sich beide Systeme immer weiter
150 hochschaukeln, ohne dass ein Mensch intervenie-
151 ren könnte. Potenziert wird die Gefahr zusätzlich
152 dadurch, dass KI-basierte Waffensysteme stark ver-
153 netzt werden können, beispielsweise durch die Ver-
154 bindung mit der Kriegsführung im Weltraum und im
155 digitalen Raum. Das erhöht die Gefahr einer Eska-
156 lationsspirale. Bis es zu einer Intervention durch ei-
157 nen Menschen kommt, wurden womöglich bereits
158 großflächige Zerstörungen angerichtet. Aus Angst
159 davor, dass Irrtümer oder Missverständnisse einen
160 Atomkrieg auslösen könnten, wurde im Kalten Krieg
161 der "heiße Draht" zwischen der US-amerikanischen
162 und der sowjetischen Regierung eingerichtet. Wür-
163 de ein solcher Krieg durch autonome Waffensyste-
164 me ausgelöst, käme der heiße Draht vermutlich viel
165 zu spät.

166 **Die Schwierigkeit der menschlichen Kontrolle**

167 Als "Kompromiss" wird oft darauf verwiesen, dass
168 die Zielauswahl zwar automatisiert stattfinden
169 kann, sie aber durch einen Menschen final bestä-
170 tigt werden muss. Der Mensch hat also eine Ein-
171 griffsmöglichkeit. Doch auch dieser Mechanismus
172 löst das Problem nicht vollständig auf. Erstens ist für
173 den Menschen, der die Entscheidung treffen soll, oft
174 nur schwer nachvollziehbar, wie die KI zu ihrer Ent-
175 scheidung gekommen ist. Zweitens ist ein "automa-
176 tion bias" zu beobachten, d.h. Menschen haben ein
177 hohes Vertrauen in die Entscheidung von Compu-
178 tern und trauen ihnen intuitiv bessere, objektivere
179 Entscheidungen zu als Menschen. Drittens können
180 die Datenmengen und die Geschwindigkeit, mit der
181 die KI sie bearbeitet, menschliche Entscheider*in-
182 nen leicht überfordern. Selbst, wenn die Waffe nicht
183 vollständig autonom entscheiden kann, kommt es
184 so zu einem tendenziellen Absinken der menschli-
185 chen Kontrolle und zu einer Abnahme des mensch-
186 lichen Situationsverständnisses und der Eingriffs-
187 möglichkeiten.

188 **Regulieren statt automatisieren!**

189 Wir beobachten, dass sich die Technik der auto-
190 nomen Waffensysteme aktuell weitaus schneller
191 entwickelt als ihr normativer Rahmen. Die Ent-

192 wicklung und der Einsatz autonomer Waffensys-
193 teme sind nicht reguliert, was zu einem Wettrüs-
194 ten um neue militärische Technologien beiträgt.
195 Das Problem beginnt schon dabei, dass einheit-
196 liche Definitionen fehlen. Das Ziel muss es des-
197 halb sein, eine international einheitliche Definition
198 von LAWS, sowie eine verbindliche Rüstungskontrol-
199 le, zu entwickeln. Ebenso muss eine internationa-
200 le Vereinbarung erreicht werden, die klare Regeln
201 für menschliche Verantwortung und Eingriffsmög-
202 lichkeiten festlegt. Vollautonome Systeme ohne
203 menschliche Kontroll- und Eingriffsmöglichkeiten
204 sind zu verbieten. Auch die Verbreitung autonomer
205 Waffensysteme muss eingeschränkt werden, um
206 beispielsweise zu verhindern, dass nicht-staatliche
207 Akteur*innen Zugriff darauf erhalten. Die Resoluti-
208 on der UN-Generalversammlung von 2024 (Gene-
209 ral and complete disarmament: lethal autonomous
210 weapons systems) ist als erster Schritt in die richtige
211 Richtung anzusehen. Allerdings stellt die Resoluti-
212 on selbst noch keine Regulierung dar, sondern ledig-
213 lich einen Auftrag an den UN-Generalsekretär, Ein-
214 schätzungen dazu einzuholen. Bemühungen, diese
215 Regulierung im Rahmen der UN-Konvention über
216 bestimmte konventionelle Waffen (CCW) herbeizu-
217 führen, gelten aufgrund des dortigen Konsensprin-
218 zips als weitestgehend gescheitert. Umso wichti-
219 ger ist es, dass Deutschland eine klare Position ent-
220 wickelt und für diese auch gegenüber den eigenen
221 Verbündeten wirbt. Der Koalitionsvertrag, den die
222 CDU, CSU und SPD 2025 verhandelt haben, geht je-
223 doch in die falsche Richtung. Die Koalitionär*innen
224 vereinbaren darin die Einführung von "Zukunfts-
225 technologien" bei der Bundeswehr und nennen als
226 Beispiel "unbemannte (auch kampffähige) Systeme".
227 Die internationale Regulierung solcher Systeme
228 wird nicht als Ziel benannt. **Für uns ist klar: Die**
229 **deutsche Bundesregierung darf sich nicht an einem**
230 **risikoreichen Wettrüsten mit autonomen Waffen-**
231 **systemen beteiligen!**

232 Wir fordern konkret:

- 233 • eine einheitliche, internationale Definition
- 234 von autonomen Waffensystemen
- 235 • ein internationales Verbot von vollautonomen
- 236 letalen Waffensystemen ohne menschliche
- 237 Kontroll- und Eingriffsmöglichkeiten ana-
- 238 log zum Atomwaffenverbotsvertrag und au-
- 239 ßerhalb der Konvention über bestimmte kon-
- 240 ventionelle Waffen (CCW). Auch wenn Staa-

241 ten, die großen Wert auf die Entwicklung au-
242 tonomer Waffensysteme legen, bremsen, soll-
243 te Deutschland gemeinsam mit gleichgesinn-
244 ten Staaten die Initiative ergreifen.

- 245 • verbindliche Regeln zur menschlichen Verant-
246 wortung über den Einsatz von teilautonomen
247 Waffensystemen und ihrer Verbreitung
- 248 • Sicherstellung der Grundprinzipien von
249 menschlicher Verantwortung, Kontrolle und
250 Transparenz bei Einsätzen
- 251 • Bis internationale Regulierung erfolgreich
252 sind, ein nationales Moratorium für LAWS.
- 253 • den Einsatz der SPD(-Bundestagsfraktion)
254 und des Bundesverteidigungsministers
255 für die hier beschriebene Regulation von
256 autonomen Waffensystemen und damit ver-
257 bunden keine deutsche Beteiligung an einem
258 "Wettrüsten" im Bereich dieser Technologien.
- 259 • keine Beschaffung vollautonomer bewaffne-
260 ter Drohnen für die Bundeswehr.

261